©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Bernhard Uffinger

Der Hohle Berg, ein Juwel im Süden von Augsburg

Im Süden von Augsburg liegt die Gemeinde Wehringen. Sie ist uns bereits in mehrfacher Erinnerung durch die Beschreibungen über die Wehringer Heide, die bekanntlich an der Wertach liegt. Kaum jemand aber weiß etwas von dem sogenannten „Hohlen Berg" Bei den Einheimischen kennen ihn nur die älteren Bewohner, dessen Grundstücksbesitzer oder die Gemeindeverwaltung. Er ist am Südostende des Ortes an der Hochterasse zwischen dem Wertach- und dem Lechtal zu finden. Die ihn umgebenden Wiesen wurden bisher noch nicht umgebrochen und blieben bisher auch von einer Gülleaufbringung im direkten Umgriff verschont.
Stöbert man etwas in der Vergangenheit, so wird erzählt, daß oberhalb des Westhanges eine Burg stand, die mit dem Schloß Straßberg eine unterirdische Verbindung mittels eines Ganges hatte. Ich kann mir dies mit meiner Ortskenntnis wegen der Wertachüber- oder -unterquerung allerdings nicht vorstellen. Außerdem soll am Fuße des Hohlen Berges in der ansteigenden Talmulde einst ein Quellaustritt mit reichlich fließendem Lechwasser zur Singold vorhanden gewesen sein, der vor ca. 70 Jahren versiegte. Die Brücke der Staatsstraße 2035, wo der Abfluß in die Singold erfolgte, ist noch sichtbar.
Ich kenne den Hohlen Berg seit etwa März 1981, wo ich ihn mangels ökologischer und botanischer Kenntnisse als nicht besonders wertvoll wahrnahm. Zwei der damals angetroffenen Pflanzenarten blieben mir aber dennoch in Erinnerung. Es war eine Küchenschelle *Pulsatilla vulgaris* und zwei Stück von der Silberdistel *Carlina aucaulis*.
Bei meinem Kontrollgang am 3.5.1994 fand ich am nördlichen Ende vom Hohlen Berg zwei verblühende Traubenhyazinthen *Muscari botryoides*, in der Mitte einen Eingriffligen Weißdorn *Crataegus monogyna*, daneben die Karthäuser-Nelke *Dianthus carthusianum* und im Südteil die Arznei-Schlüsselblume *Primula veris*.
Aufgrund vorhandener Magerkeitszeiger, trotz der angesammelten Biomasse, versprach ich mir eine erfolgreiche Mahd, die

Acker-Wachtelweizen

nach Auskunft von Herrn Schmid Johann (Besitzer einer Teilfläche) mindestens 25 Jahre nicht mehr und zuvor von Hand gemäht wurde.
Des weiteren erfuhr ich, daß einst am Südende Grabungen zur Suche nach den Überresten der Burg durchgeführt und dann wieder eingestellt und mit humösem Material überdeckt wurden. Dieses Teilstück hinterläßt mit einigen Störzeigerpflanzen heute noch einen eutrophierten oder fetten Eindruck.
Am 15.6.1994 ließ ich mir von Herrn Dr. Fritz Hiemeyer bei der ersten Vegetationsaufnahme vom Hohlen Berg die außerordentliche Schutzwürdigkeit der Fläche bestätigen.
Am 4. und 5.11.1994 führte ich mit unserer Pflegegruppe mit dem Balkenmäher und teils mit der Sense die 1. Mahd durch. Das dabei entstandene Mähgut wurde von der

Anschrift des Verfassers:
Bernhard Uffinger
Koboldstraße 34a
86152 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Großer Klappertopf

Gemeinde Wehringen (Eigentümerin einer Teilfläche) abgefahren und entsorgt.
Im Gemeinderat erregte mein Vorhaben, den Hohlen Berg zu mähen, die Gemüter der Gemeinderäte, da sie als Besitzer den Naturschutz beengend und einschränkend sahen. Insbesondere hatten sie Angst, den Schlittenberg für die Kinder zu verlieren (Artikel der Schwabmünchener Allgemeinen vom 17.6.1994).
Deshalb besichtigte ich den Hang auch am 16.1.1995 bei einer Schneeschicht von ca. 5 cm. An diesem Tag spielte sich der Hauptbetrieb mit den Schlitten auf dem Nordteil der Fläche ab. Während sich auf dem Südteil Jugendliche mit einem Traktorschlauch am Steilhang vergnügten, erscheint die Mitte für die Schlitten- und Schlauchfahrt als ungeeignet.
Als ich am 14.4.1995 den mechanisch belasteten Schlittenberg wieder besichtigte, fand ich einen beachtlichen Kies- und Biomasseabtrag (abgeschertes Gras) am Böschungsfuß. Die acht Blütenpolster des Rötlichen Fingerkrauts *Potentilla heptaphylla* in der Mitte der Fläche und die *Primula veris* am mageren Böschungsfuß im Süden blühten auf der unbelasteten Bodenoberfläche, während auf der belasteten nichts blühte.
Die Pflanzenauflistung vom 22.6.1994 enthält bisher 101 Arten von denen einige landkreisbedeutsam sind wie z. B. der Acker-Wachtelweizen *Melampyrum arvense,* der im südlichen Landkreis meines Wissens nur hier und der Aufrechte Ziest *Stachys recta*, der nur hier und am Rande der Schwäbischen Auhölzer vorkommt.
Auffallend war das dominante Auftreten des Großen Klappertopfs *Rhinanthus glaber*, der den Hang am 25.6.1995 schon von der Weite hellgelb aufleuchten ließ und dabei die zahlreichen Hummeln mit Nektar versorgte.
Ich hoffe, daß die Fläche aufgrund der einmaligen Vielfalt inmitten der Agrarlandschaft, bedroht durch Baugebietserweiterung und trotz der Freizeitnutzung durch Schlittenfahren und Grabungen dauerhaft geschützt und erhalten werden kann und freue mich auf die nächste Blütenpracht.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich Herrn Dr. Fritz Hiemeyer für seine unermüdlichen Bemühungen im Biotop- und Artenschutz und für die unterstützende Hilfe in schwierigen Situationen im Naturschutz von Herzen danken.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Florenliste „Hohler Berg"/Wehringen

aufgenommen am 3.5.1994 und (mit Dr. Hiemeyer) am 15.6.1994
Mit Ausnahme der Gräser folgt die Aufstellung der „Flora Europaea" (TUTIN 1964 – 80)

Gräser (u. Sauergräser)

Festuca ovina	Schaf-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Rot-Schwingel
Lolium perenne	Ausdauernd. Lolch, Dtsch. Weidelgras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gemeines Rispengras
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Briza media	Zittergras
Melica nutans	Nickendes Perlgras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Arrhenaterum elatius	Glatthafer
Koeleria pyramidata	Pyr.-Schillergras
Trisetum flavescens	Goldhafer
Anthoxanthum odoratum	Gem. Ruchgras
Holcus lanatus	Woll. Honiggras
Agrostis stolonifera	Weiß. Straußgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Carex humilis	Erd-Segge

Sträucher und Kräuter

Rumex acetosa	Sauer-Ampfer
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut
Crastium fontanum ssp. trivialis	Gem. Hornkraut
Lychnis flos cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Silene alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Aufgeblas. Leimkraut
Dianthus carthusianorum	Kartäuser-Nelke
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß
Ranunculus nemorosus	Hain-Hahnenfuß
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Sinapis arvensis	Acker-Senf
Sedum telephium ssp. purpurascens	Purpur-Fetthenne
Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech
Rubus caesius	Kratzbeere
Rosa arvensis	Acker-Rose
Agrimonia eupatoria	Gem. Odermennig
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla heptaphylla	Rötliches Fingerkraut
Potentilla tabernaemontani	Frühl.-Fingerkraut
Crataegus monogyna	Eingriffliger Weißdorn
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Ononis repens	Kriech. Hauhechel
Medicago falcata	Sichelklee
Medicago lupulina	Hopfen-, Schneckenklee
Lotus corniculatus	Gem. Hornklee
Anthyllis vulneraria	Echter Wundklee
Coronilla varia	Bunte Kronwicke
Hippocrepis comosa	Hufeisenklee
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Pastinaca sativa	Pastínak
Heracleum mantegazzianum	Riesen-Bärenklau
Daucus carota	Wilde Möhre
Primula veris	Arznei-Schlüsselblume
Galium album	Weißes Labkraut
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Symphytum officinale	Gem. Beinwell
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinnicht
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinnicht
Ajuga genevensis	Genfer Günsel
Ajuga reptans	Kriech. Günsel
Galeopsis speciosa	Bunter Hohlzahn
Lamium album	Weiße Taubnessel
Stachys officinalis	Betonie
Stachys recta	Aufrecht. Ziest
Glechoma hederacea	Gundelrebe
Prunella vulgaris	Kleine Brunelle
Origanum vulgare	Gem. Dost
Thymus praecox	Frühblühender Thymian
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Veronica persica	Persisch. Ehrenpreis
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis
Melampyrum arvense	Acker-Wachtelweizen
Rhinantus aristatus	Schmalbl. Klappertopf
Rhinantus glaber	Großer Klappertopf
Rhinantus minor	Kleiner Klappertopf
Orobanche lutea	Gelbe Sommerwurz
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major	Großer Wegerich
Valerianella locusta	Echter Feldsalat
Knautia arvensis	Wiesen-Witwenblume
Campanula glomerata	Knäuel-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundbl. Glockenblume
Solidago canadensis	Kanad. Goldrute
Bellis perennis	Gänseblümchen
Achillea millefolium	Wiesen-Schafgarbe
Leucanthemum vulgare	Gem. Wucherblume, Margerite
Artemisia vulgaris	Gem. Beifuß
Senecio erucifolius	Raukenbl. Greiskraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenbume
Hypochoeris radiata	Gem. Ferkelkraut
Leontodon hispidus	Rauher Löwenzahn
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Muscari botryoides	Kl. Traubenhyazinthe
Allium oleraceum	Roß-Lauch
Luzula pilosa	Behaarte Hainsimse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 100_3

Autor(en)/Author(s): Uffinger Bernhard

Artikel/Article: Der Hohle Berg, ein Juwel im Süden von Augsburg 66-68